

German original version below

TAGESSPIEGEL

BACKGROUND

Poland passes coal through the back door

by **Nora Marie Zaremba**

published on 7/28/2020

Coal power is on the decline across Europe. Only in Poland does fossil energy continue to dominate the electricity market. However, even the conservative and coal-friendly PiS government cannot ignore the poor market situation of the power plants. She quietly plans to say goodbye.

*New figures from (<https://ember-climate.org/project/renewables-beat-fossil-fuels/>) the Ember think tank show that Poland is Europe's sad coal champion: According to a central result of the analysis, the eastern neighbor has overtaken Germany as the largest coal-fired power generator in the European Union. The data also reveal that Poland generates as much electricity from coal as the rest of the EU combined - except Germany. Hard and brown coal still account for **70 percent of electricity generation** in Poland .*

Poland is thus avoiding a trend that can currently be seen across Europe: that coal-fired power plants are increasingly being pushed out of the market due to the rising CO₂ price and low gas prices. "There is simply **not enough renewable energy** or new gas power plants in the Polish electricity sector that can replace coal power," explains **Michał Hetmański** from the private research institute **Instrat** based in Warsaw.

The fact that the Polish coal-fired power plants, which are on average 30 years old and therefore belong to the **oldest coal fleet in Europe**, are running at **full** speed, even though the CO₂ price is increasingly pushing their profitability into the ground, causing the **price of electricity** to skyrocket. The wholesale price for one megawatt hour of electricity had meanwhile climbed to the equivalent of 60 euros.

Prevent electricity prices for households from bending and breaking

The Polish energy companies - the **four big companies** are each more than 50 percent state-owned - would normally pass this increase on to private households. But the recently re-elected, conservative PiS government wants to prevent that from happening. The state regulator had already denied the electricity companies **PGE, Energa, Enea and Tauron** the required electricity price increase for private households of 40 percent in 2020 and granted them only 12 percent. Even for this moderate increase, the government should provide the government with **compensation from the state budget** . The rise in electricity prices is likely to have been exacerbated by the corona crisis.

But where is the outcry from industry in view of the rising electricity price? "Because the PiS government has not yet done anything to build renewables, **the industry is** taking action," explains Hetmański. Companies are therefore slowly starting to conclude PPA contracts and are therefore buying electricity directly from renewable energy producers. German renewable project planners such as **BayWa Re** also benefit from this.

But the big four in the Polish energy sector also increasingly want to get into business with renewables. In June of last year, PGE's renewable business unit announced that it would build a **5 MW solar power plant** on a property owned by a large chemical company.

Government plans "coal bathroom bank"

These are the first signs of a change in the otherwise coal-friendly PiS government. And there are others: According to media reports, which rely on statements from officials from the Ministry of Energy or **Ministry of State Assets** , as the Ministry of Energy has been called since January, PGE plans to **shut down parts of Bełchatów** . After all, this is the largest coal-fired power plant in Europe and the largest single source of CO₂ emissions in the EU.

Auch die Baupläne für das **Kohlekraftwerk Ostrołęka C** der staatlichen Konzerne Energa und Enea mit einer geplanten Leistung von 1000 MW sind vom Tisch. „Zu diesem Sieg für den Klimaschutz haben auch die polnischen Umweltverbände beigetragen“, sagt Hetmański. Die versunkenen Kosten im Falle einer Inbetriebnahme bezifferte Instrat auf **rund fast zwei Milliarden Euro** – bis jetzt kostete die Investoren das Projekt rund 220 Millionen Euro.

Und es gibt weitere Signale in Richtung eines polnischen Kohleausstiegs „durch die Hintertür“. Wie das Forschungsinstitut Instrat aus informierten Kreisen aus dem Energieministerium erfahren hat, soll die Regierung planen, das Kohlegeschäft der großen vier Energiekonzerne in eine **einzigste Gruppe** zu überführen, die zu **100 Prozent in Staatshand** liegt. „Nach unseren Informationen will die Regierung mit den ältesten Kraftwerken beginnen. Ziel ist, die Kohlesparten der vier Energieversorger in den kommenden Jahren **leise, aber sicher abzuwickeln** – hier dient die Geschichte mit RWE-Innogy als klares Fallbeispiel“, sagt Hetmański.

Die großen Vier sollen bestehen bleiben und sich verstärkt dem Erneuerbaren-Markt zuwenden und in Gaskraftwerke investieren – spätere Fusionen der Konzerne wären möglich. Die Idee für die **Kohle-Bad-Bank** soll übrigens vom neuen **PGE-Präsidenten Wojciech Dąbrowski** kommen, der seit Amtsbeginn im Januar die Trennung des Kohlegeschäfts forciert. Instrat-Informationen zufolge gilt er

auch als **aussichtsreicher Kandidat**, die Leitung des neuen, vereinigten Kohleunternehmens zu übernehmen. Für Dąbrowski dürfte das der lukrativste Job von allen sein: Wer die mächtige polnische Kohleindustrie abwickelt, darf von engstem Kontakt zur Regierungsspitze ausgehen.

Mögliches Ende aller Kohleminen bis 2036

Die Entscheidung für die Kohle-Bad-Bank zeigt, dass auch die PiS-Regierung nicht länger ignoriert, dass es mit der Kohlewirtschaft im Land weiter bergab gehen wird. Hinzu kommt, dass die EU in Zukunft mit Blick auf den **Green Deal** möglicherweise mehr Druck auf Polen ausüben könnte. Polen hat sich als einziges EU-Mitgliedsland bisher nicht zu dem Ziel bekannt, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Und noch scheint Polens „Ausscheren“ keine Konsequenzen zu haben: Aus dem EU-Recovery-Programm soll das Land insgesamt **125 Milliarden Euro** an Zuschüssen erhalten – und zwar ohne mehr Zusagen beim Klimaschutz.

Ein **offizielles Enddatum** für die nationale Kohleverstromung ist von der Regierung auf lange Sicht indes nicht zu erwarten, da ist sich Hetmański sicher. „Denn dann würden die **mächtigen Gewerkschaften** hier im Land endgültig auf die Barrikaden gehen – und das wird die PiS-Regierung niemals riskieren.“

Das Ende der Kohle scheint aber trotz mächtiger Gewerkschaften eben doch näher zu rücken: Am gestrigen Montag *berichtete die polnische Plattform Biznes Alert* (<https://biznesalert.com/polish-briefing-coal-phase-out-in-poland-until-2036/>), die als einer der best informiertesten im polnischen Energiesektor gilt, dass die Regierung **alle Kohleminen im Land bis 2036** schließen wolle.

Untermauert wurde die Meldung von *Berichten* (<https://www.wnp.pl/finanse/map-w-programie-dla-pgg-m-in-restrukturyzacja-zakladow-oraz-czasowe-obnizenie-wynagrodzenia,409143.html>) am Montag, denen zufolge die staatliche **Polnische Bergbaugruppe (PGG)** – das größte Minennununternehmen Europas und einer der wichtigsten Arbeitgeber im Süden Polens – aufgrund hoher Verluste in der Coronakrise vor einer „großen Umstrukturierung“ stehe und in diesem Zusammenhang auch **Lohnkürzungen bei den Beschäftigten** vornehmen müsse. Laut PGG sind die Einnahmen des Konzerns aufgrund der aktuellen Situation um **2,7 Milliarden Euro** zurückgegangen. Details zu den Plänen von PGG sollen heute bekannt gegeben werden.

Polen verabschiedet die Kohle durch die Hintertür

von **Nora Marie Zaremba**

veröffentlicht am 28.07.2020

In ganz Europa ist die Kohlekraft auf dem Rückzug. Nur in Polen dominiert der fossile Energieträger weiterhin den Strommarkt. Doch die schlechte Marktlage der Kraftwerke kann selbst die konservative und kohlefreundliche PiS-Regierung nicht ignorieren. Sie plant leise den Abschied.

Dass Polen Europas trauriger Kohlechampion ist, zeigen *neue Zahlen* (<https://ember-climate.org/project/renewables-beat-fossil-fuels/>) des Thintanks Ember: Der Ostnachbar hat Deutschland als größter Kohleverstromer der Europäischen Union überholt, so ein zentrales Ergebnis der Analyse. Die Daten offenbaren auch, dass Polen genauso viel Strom aus Kohle erzeugt wie der Rest der EU zusammen – Deutschland ausgenommen. Stein- und Braunkohle machen in Polen immer noch **70 Prozent der Stromerzeugung** aus.

Damit entzieht sich Polen einem Trend, der derzeit in ganz Europa zu sehen ist: Dass Kohlekraftwerke aufgrund des steigenden CO₂-Preises und niedriger Gaspreise zunehmend aus dem Markt gedrängt werden. „Es gibt schlicht **noch nicht genug erneuerbare Energien** oder neue Gaskraftwerke im polnischen Stromsektor, die die Kohlekraft ersetzen können“, erklärt **Michał Hetmański** vom privaten Forschungsinstitut **Instrat** mit Sitz in Warschau.

Dass die polnischen Kohlekraftwerke, die im Durchschnitt auf ein stattliches Alter von 30 Jahren kommen und damit zur **ältesten Kohleflotte Europas** zählen, auf Hochtouren laufen, obwohl der CO₂-Preis ihre Wirtschaftlichkeit zunehmend in den Boden drückt, lässt den **Strompreis in die Höhe** schießen. Der Großhandelspreis für eine Megawattstunde Strom war zwischenzeitlich auf umgerechnet 60 Euro geklettert.

Strompreisanstieg für Haushalte auf Biegen und Brechen verhindern

Diesen Anstieg würden die polnischen Energiekonzerne – die **vier Großen** sind jeweils zu mehr als 50 Prozent in Staatshand – normalerweise an die Privathaushalte weitergeben. Aber das will die jüngst wiedergewählte, konservative PiS-Regierung auf Biegen und Brechen verhindern. So hatte der staatliche Regulator bereits im Januar den Stromkonzernen **PGE, Energa, Enea und Tauron** die geforderte Strompreiserhöhung für Privathaushalte von 40 Prozent im Jahr 2020 versagt und ihnen nur zwölf Prozent zugestanden. Selbst für diese moderate Erhöhung sollen die Bürger von der Regierung **Kompensationen aus dem Staatshaushalt** erhalten. Der Strompreisanstieg dürfte sich durch die Coronakrise noch einmal verschärft haben.

Doch wo bleibt angesichts des steigenden Strompreises der Aufschrei aus der Industrie? „Weil die PiS-Regierung bisher nichts unternommen hat, um Erneuerbare zuzubauen, wird **die Industrie selbst tätig**“, erklärt Hetmański. Unternehmen beginnen daher langsam, PPA-Verträge abzuschließen und kaufen somit Strom direkt bei den Erzeugern von erneuerbaren Energien. Auch deutsche Erneuerbaren-Projektierer wie **BayWa Re** profitieren davon.

Aber auch die großen Vier des polnischen Energiesektors wollen zunehmend ins Geschäft mit den Erneuerbaren einsteigen. So hatte bereits im Juni letzten Jahres der Erneuerbare-Geschäftsbereich von PGE angekündigt, ein **5-MW-Solarkraftwerk** auf einem Grundstück im Besitz eines großen Chemieunternehmens zu errichten.

Regierung plant „Kohle-Bad-Bank“

Das sind erste Anzeichen auch für einen Wandel der sonst so kohlefreundlichen PiS-Regierung. Und es gibt weitere: Laut Medienberichten, die sich auf Aussagen von Beamten aus dem Energieministerium beziehungsweise **Ministerium für staatliche Aktiva**, wie das Energieministerium seit Januar heißt, berufen, plant PGE die **Stilllegung von Teilen von Bełchatów**. Das ist immerhin das größte Kohlekraftwerk Europas und die größten Einzelquelle von CO₂-Emissionen in der EU.

Auch die Baupläne für das **Kohlekraftwerk Ostrołęka C** der staatlichen Konzerne Energa und Enea mit einer geplanten Leistung von 1000 MW sind vom Tisch. „Zu diesem Sieg für den Klimaschutz haben auch die polnischen Umweltverbände beigetragen“, sagt Hetmański. Die versunkenen Kosten im Falle einer Inbetriebnahme bezifferte Instrat auf **rund fast zwei Milliarden Euro** – bis jetzt kostete die Investoren das Projekt rund 220 Millionen Euro.

Und es gibt weitere Signale in Richtung eines polnischen Kohleausstiegs „durch die Hintertür“. Wie das Forschungsinstitut Instrat aus informierten Kreisen aus dem Energieministerium erfahren hat, soll die Regierung planen, das Kohlegeschäft der großen vier Energiekonzerne in eine **einzig Gruppe** zu überführen, die zu **100 Prozent in Staatshand** liegt. „Nach unseren Informationen will die Regierung mit den ältesten Kraftwerken beginnen. Ziel ist, die Kohlesparten der vier Energieversorger in den kommenden Jahren **leise, aber sicher abzuwickeln** – hier dient die Geschichte mit RWE-Innogy als klares Fallbeispiel“, sagt Hetmański.

Die großen Vier sollen bestehen bleiben und sich verstärkt dem Erneuerbaren-Markt zuwenden und in Gaskraftwerke investieren – spätere Fusionen der Konzerne wären möglich. Die Idee für die **Kohle-Bad-Bank** soll übrigens vom neuen **PGE-Präsidenten Wojciech Dąbrowski** kommen, der seit Amtsbeginn im Januar die Trennung des Kohlegeschäfts forciert. Instrat-Informationen zufolge gilt er auch als **aussichtsreicher Kandidat**, die Leitung des neuen, vereinigten Kohleunternehmens zu übernehmen. Für Dąbrowski dürfte das der lukrativste Job von allen sein: Wer die mächtige polnische Kohleindustrie abwickelt, darf von engstem Kontakt zur Regierungsspitze ausgehen.

Mögliches Ende aller Kohleminen bis 2036

Die Entscheidung für die Kohle-Bad-Bank zeigt, dass auch die PiS-Regierung nicht länger ignoriert, dass es mit der Kohlewirtschaft im Land weiter bergab gehen wird. Hinzu kommt, dass die EU in Zukunft mit Blick auf den **Green Deal** möglicherweise mehr Druck auf Polen ausüben könnte. Polen hat sich als einziges EU-Mitgliedsland bisher nicht zu dem Ziel bekannt, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Und noch scheint Polens „Ausscheren“ keine Konsequenzen zu haben: Aus dem EU-Recovery-Programm soll das Land insgesamt **125 Milliarden Euro** an Zuschüssen erhalten – und zwar ohne mehr Zusagen beim Klimaschutz.

Ein **offizielles Enddatum** für die nationale Kohleverstromung ist von der Regierung auf lange Sicht indes nicht zu erwarten, da ist sich Hetmański sicher. „Denn dann würden die **mächtigen Gewerkschaften** hier im Land endgültig auf die Barrikaden gehen – und das wird die PiS-Regierung niemals riskieren.“

Das Ende der Kohle scheint aber trotz mächtiger Gewerkschaften eben doch näher zu rücken: Am gestrigen Montag *berichtete die polnische Plattform Biznes Alert* (<https://biznesalert.com/polish-briefing-coal-phase-out-in-poland-until-2036/>), die als einer der best informiertesten im polnischen Energiesektor gilt, dass die Regierung **alle Kohleminen im Land bis 2036** schließen wolle.

Untermuert wurde die Meldung von *Berichten* (<https://www.wnp.pl/finanse/map-w-programie-dla-pgg-m-in-restrukturyzacja-zakladow-oraz-czasowe-obnizenie-wynagrodzenia,409143.html>) am Montag, denen zufolge die staatliche **Polnische Bergbaugruppe (PGG)** – das größte Minennunternehmen Europas und einer der wichtigsten Arbeitgeber im Süden Polens – aufgrund hoher Verluste in der Coronakrise vor einer „großen Umstrukturierung“ stehe und in diesem Zusammenhang auch **Lohnkürzungen bei den Beschäftigten** vornehmen müsse. Laut PGG sind die Einnahmen des Konzerns aufgrund der aktuellen Situation um **2,7 Milliarden Euro** zurückgegangen. Details zu den Plänen von PGG sollen heute bekannt gegeben werden.